

## Arbeitsgruppen stellen sich vor

PETER SCHÜTZE & REGINE STORDEUR

Die Anfänge unserer „Kryptogamen-Arbeitsgruppe“ gehen bereits auf die 70er Jahre des vorigen Jahrhunderts zurück und sind eng mit der Martin-Luther-Universität Halle, Bereich Geobotanik, verbunden. Es handelte sich ursprünglich nicht um die bewusste Gründung einer Arbeitsgemeinschaft oder gar eines Vereins, sondern entstand aus dem Bestreben heraus, all jenen, die sich für Kryptogamen interessieren, eine Möglichkeit für einen regelmäßigen Austausch zu bieten. Initiiert wurde das Ganze von dem Mykologen Heinrich Dörfelt, der seit 1969 an der Martin-Luther-Universität im Bereich Geobotanik tätig war. Zu dieser Zeit betreute er seine ersten Examensarbeiten von Diplom- und Lehramtsstudenten, später auch Promotionsarbeiten. Diesen Studenten sowie weiteren Interessierten wollte er eine Plattform bieten, um über neue Erkenntnisse in der Kryptogamenforschung, Konzepte oder Lösungsansätze für die eigenen Untersuchungen, Bestimmungshilfen, Literaturbeschaffung o. ä. zu diskutieren. Sehr beliebt war auch die Vorstellung und Diskussion erster Untersuchungsergebnisse von Qualifikationsarbeiten sowie das Halten von Probevorträgen für nachfolgende Verteidigungen der Examensarbeiten. Rasch gesellten sich bryologisch oder lichenologisch interessierte Studenten und Mitarbeiter hinzu. Von Anfang an bis in die Gegenwart standen und stehen diese Zusammenkünfte auch interessierten Laien offen.

Die Treffen fanden ungefähr einmal im Monat überwiegend in den Wintermonaten jeweils an Samstagen statt (also außerhalb der regulären Arbeits- oder Studienzeiten), was später auch ehemaligen Absolventen die Möglichkeit einer Teilnahme und damit zum regelmäßigen Austausch bot. Bald wurde mit „Kryptotreff“ auch ein einprägsamer und für Außenstehende regelrecht geheimnisvoll klingender Name für die Treffen gefunden, der sich bis auf den heutigen Tag erhalten hat. Thematisch wurde und wird bis heute in den Vorträgen ein breites Spektrum der für Kryptogamen relevanten Themen behandelt. Neben systematischen, ökologischen und wissenschaftshistorischen Themen hat auch so manch interessanter Reisebericht die Vortragsnachmittage bereichert. Wichtiger Teil der Treffen sind die fachspezifischen Buch- und Literaturvorstellungen, anhand derer sich jeder seine eigene Bibliothek vervollständigen kann.

Mit dem Wechsel von H. Dörfelt an die Akademie der Wissenschaften in Jena im Jahr 1988 wurde die Organisation dieser Treffen von R. Stordeur übernommen. Über mehrere Jahre fanden die Zusammenkünfte in gewohnter Weise hauptsächlich in den Wintermonaten statt. Der Schwerpunkt verschob sich von mykologischen Themen mehr in Richtung Lichenologie. Durch zahlreiche Projekte, die von Landesämtern, Naturschutzbehörden usw. vergeben wurden, erhöhte sich nach der politischen Wende die Themenvielfalt nochmals und ergänzte die im eigenen Bereich laufenden Examensarbeiten. Mit der Zeit kristallisierte sich so etwas wie ein harter Kern an Teilnehmern heraus, zu dem auch viele ehemalige Absolventen der Martin-Luther-Universität gehören. Hinzu kamen solche, die nur während ihrer Abschlussarbeiten teilnahmen und später durch Orts- und Arbeitsplatzwechsel nicht oder nur noch sehr selten den Weg zu uns fanden. Und so trifft sich je nach Gelegenheit ein wechselnder Teilnehmerkreis aus Sachsen-Anhalt, Sachsen, Thüringen, Brandenburg, Berlin und Niedersachsen. Mittlerweile nehmen auch Mitarbeiter des Landesamtes für Umweltschutz, der Naturschutzbehörden und des Botanischen Vereins Sachsen-Anhalt mehr oder weniger regelmäßig an unseren Vortragsveranstaltungen teil oder gestalten diese aktiv mit. Ein schönes Beispiel dafür war der „Workshop über die Torfmoose in Sachsen-Anhalt“, auf dem Themen wie bestimmungsrelevante Merkmale, ökologische Ansprüche, Verbreitung, Gefährdung und Schutz behandelt wurden.

Seit ca. 6-7 Jahren veranstalten wir im lockeren Wechsel mit den Vortrags- und Diskussionsnachmittagen auch Bestimmungsnachmittage, die meist einer speziellen Artengruppe gewidmet sind, oftmals aber auch der gemeinsamen Nachbestimmung des zuvor auf Exkursionen

gesammelten Materials dienen. In guter Erinnerung wird allen Teilnehmern sicher noch der *Usnea*-Bestimmungskurs unter Mitwirkung von V. Otte sein. Natürlich können zu jedem Kryptotreff auch die Proben mitgebracht werden, mit denen jemand allein nicht zurecht gekommen ist und sich deshalb einen Rat oder eine Anregung von den anderen holen möchte.

Neben den Vortrags- und Bestimmungsnachmittagen sind Exkursionen zum wichtigen Bestandteil im Wirken unserer Arbeitsgruppe geworden. Eine erste Exkursion wurde 1984 gemeinsam mit Kollegen von der Rostocker Universität zum Darß durchgeführt. 1985 ging es in das Bundesland Thüringen (Greizer Wald und umgebende Gebiete), wo zu dieser Zeit P. Otto mykologische Untersuchungen für seine Diplomarbeit durchführte. Hier schlossen sich die Teilnehmer unserer Arbeitsgruppe (Studenten und Mitarbeiter der Martin-Luther-Universität) einer Tagungs-Veranstaltung mit Exkursionen der Arbeitsgruppe Mykologie der Vogtländischen Floristen an. Im Herbst 1988 fand ein von P. Scholz im Rahmen des Zentralen Fachausschusses Mykologie im Kulturbund der DDR organisiertes Flechtenseminar auf der Insel Hiddensee statt, in dessen Rahmen auch mehrere Exkursionen stattfanden. Nach einer 15-jährigen Unterbrechung folgte 2003 auf Vorschlag von P. Scholz eine weitere Exkursion in die Rhön (Thüringen). Die Teilnehmerzahl war noch recht gering, die Ergebnisse wurden noch nicht systematisch zusammengefasst und ausgewertet. Lag der Fokus der Exkursionen anfangs auf dem Kennenlernen und Sammeln von Arten sowie der Wissensvermittlung für Anfänger, rückte später die systematische Erfassung der Flechten und Moose in den Mittelpunkt. Mit der Neugründung der Bundesländer 1991 war für unsere in Halle/Saale angesiedelte Arbeitsgruppe gleichzeitig ein gut umrissenes Kartierungsgebiet entstanden – das Bundesland Sachsen-Anhalt. Um die Landeskartierung voranzubringen, wurden die sogenannten „Frühjahrsexkursionen“ zu einer regelmäßigen und gut besuchten Veranstaltung. Beginnend mit einer Exkursion in die Umgebung von Haldensleben nördlich von Magdeburg im Jahr 2008, an der noch überwiegend lichenologisch Interessierte teilnahmen, stießen bereits 2010 die überwiegend bryologisch arbeitenden Kollegen aus Jena (J. Hentschel und von ihm betreute Studenten), sowie erstmals auch BLAM-Mitglieder aus anderen Regionen, u. a. auch M. Eichler und R. Cezanne, sowie Kollegen aus Brandenburg zu uns. Seit der regelmäßigen Teilnahme der Bryologen aus Jena und des verstärkten Einsatzes von P. Schütze, hat sich auch der Schwerpunkt unserer Arbeit wieder stärker in Richtung Moose verschoben, so dass unsere Veranstaltungen jetzt sehr ausgewogen beide Interessensgruppen vertreten. Nach der ersten Kartierungsexkursion 2008 folgten 2010 Kamern und Umgebung, 2011 Zeitzer Forst und Truppenübungsplätze, 2012 Südharz (u. a. Biosphärenreservat Gipskarstlandschaft Südharz), 2013 Naumburg und Umgebung, 2014 Milow und Umgebung und 2016 Stecklenberg (nördliches Harzvorland). Die Kartierungsexkursion im Jahr 2017 wird mit der Altmark in den nordwestlichen Teil Sachsen-Anhalts führen.

Flüsterpropaganda und teilweise auch die Bekanntmachung der Termine und Exkursionsziele über das BLAM-web führten zu einem raschen Anstieg der Teilnehmerzahlen. Das ist auch der Grund, weshalb wir bei einigen Veranstaltungen, die in sensible Gebiete führten, die Teilnehmer gezielt eingeladen und nicht den Weg über das BLAM-web gewählt haben. Teilnehmerzahlen, wie sie bei einigen großen BLAM-Exkursionen vorkommen, vertragen nicht alle Gebiete. Hier ist die Arbeit in kleineren Gruppen effektiver und v. a. schonender.

Die Ergebnisse werden gesammelt und fließen sowohl für die Flechten als auch für die Moose in die landesweite Datenhaltung ein. Die entsprechenden Datenbanken werden im Landesamt für Umweltschutz geführt und stehen den Naturschutzbehörden zur Verfügung. Die Arbeit an den Bestandsübersichten der Flechten und Moose Sachsen-Anhalts (STORDEUR & KISON 2016, SCHÜTZE 2016) führte in den letzten Jahren zu zahlreichen Neu- und Wiederfinden bei beiden Artengruppen. Zu nennen sind hier in erster Linie epiphytische Moose und Flechten, die in den Zeiten extremer Luftverunreinigung weitgehend aus Sachsen-Anhalt verschwunden waren. Viele

der Neu- und Wiederfunde gelangen während der Frühjahrsexkursionen oder aber auf Exkursionen im kleineren Kreise in der Harzregion. Ein Großteil der Ergebnisse wurde in der *Herzogia* veröffentlicht (vgl. STORDEUR et al. 2015, HENTSCHEL et al. 2015, KISON et al. 2016). Es ist vorgesehen Neu- und Wiederfunde sowie bemerkenswerte Arten auch in Zukunft in regelmäßigen Abständen zu veröffentlichen.

Danken möchten wir an dieser Stelle allen Referenten, die über viele Jahre das Programm mit gestalteten und zum Gelingen unserer Veranstaltungen beitrugen, ebenso auch allen interessierten Gästen, und nicht zu vergessen den jeweiligen Leitern des Bereichs Geobotanik, die uns stets ermöglichten, die Räumlichkeiten, die Projektionstechnik sowie die Mikroskope und Präpariermikroskope zu nutzen und uns somit eine Heimstatt gegeben haben und hoffentlich noch lange geben.

## Literatur

- HENTSCHEL, J., ECKSTEIN, J., KOPERSKI, M., MARSTALLER, R., MÜLLER, F., PREUSSING, M. & SCHÜTZE, P. 2015. Bemerkenswerte Moosfunde in Sachsen-Anhalt. – *Herzogia* **28**: 378–404.
- KISON, H.-U., ECKSTEIN, J., SEELEMANN, A. & STORDEUR, R. 2016. Erstnachweise und bemerkenswerte Funde von Flechten und lichenicolen Pilzen im Harz und dem nördlichen Harzvorland (Sachsen-Anhalt und Niedersachsen). – *Herzogia* **29**: 451–464.
- SCHÜTZE, P. 2016. Moose (Anthocerotophyta, Marchantiophyta, Bryophyta). Bestandsentwicklung. – In: FRANK, D. & Schnitter, P. (Hrsg.) 2016. Pflanzen und Tiere in Sachsen-Anhalt. Ein Kompendium der Biodiversität. – Natur+Text, Rangsdorf. S. 160–191.
- STORDEUR, R., CEZANNE, R., EICHLER, M., HEINRICH, D., KISON, H.-U., SCHIEFELBEIN, U., SCHÖNBRODT, M., SEELEMANN, A., SIPMAN, H. J. M., THIEMANN, R. & UNGETHÜM, K. 2015. First records and noteworthy lichens and lichenicolous fungi from Saxony-Anhalt and the western part of the Harz National Park-(Lower Saxony). – *Herzogia* **28**: 654–678.
- STORDEUR, R. & KISON, H.-U. 2016. Flechten (Lichenes) und flechtenbewohnende (lichenicole) Pilze. Bestandsentwicklung. – In: FRANK, D. & SCHNITTER, P. (Hrsg.). Pflanzen und Tiere in Sachsen-Anhalt. Ein Kompendium der Biodiversität. – Natur+Text, Rangsdorf. S. 117–159.

PETER SCHÜTZE  
Reideburger Straße 47  
D-06116 Halle  
Email: Peter.Schuetze@lau.mlu.sachsen-anhalt.de

REGINE STORDEUR  
Martin-Luther-Universität  
Institut für Biologie, Bereich  
Geobotanik und Botanischer Garten  
Neuwerk 21  
06108 Halle/Saale  
Email: regine.stordeur@botanik.uni-halle.de